

# Alle «Spotlights!» auf Esther Hasler im Schlösslekeller

**Im Schlösslekeller stellte die Bühnenkünstlerin Esther Hasler die humoristischen Perlen aus ihren bisherigen Aufführungen vor. Das Ganze heisst «Spotlights!» und ist ein Mix aus Gesang, Piano, Schauspiel und virtuosem Umgang mit Sprachen und Worten.**

*Vaduz.* – Ein Klavier, ein Glas Weisswein und eine Frau in blutrotem Kleid. Was dahinter steckt, war kaum zu erahnen, als Esther Hasler am Samstagabend auf die Bühne des Schlösslekellers in Vaduz trat und ihr Publikum begrüßte. Doch die Signalfarbe ihres Kleides und ihrer Haare versprachen nicht zu viel. Temperamentvoll, wortwitzig und nahtlos gab sie die Höhepunkte aus ihren drei Hauptwerken «Küss den Frosch!», «Laus den Affen!» und «Beflügelt!» zum Besten. Die jeweiligen Charaktere aus ihren bisherigen Stücken waren

zu Beginn ihre Gäste, haben sich dann aber bald in ihr Programm eingemischt, erklärte sie mit einem Augenzwinkern. «Da habe ich sie anschliessend und legte sofort los.

Im Mittelpunkt ihrer Stücke stehen Tabuthemen, Alltägliches und auch Fantastisches gespickt mit interessanten Bezügen zur klassischen Musik, Gesellschaft und Politik.

## **Multitasking à la Hasler**

Mit französischem Akzent und zeitweise auch in französischer Sprache erzählt sie als Marie Chantal von ihrer Klavierlehrerin, die während des Unterrichts auch Hüttenkäse essen konnte und sich die Füsse von einem Massagegerät verwöhnen liess. «Multitasking» nenne man das. Und auch Esther Hasler ist ein wahres Multitasking-Talent. Sie überzeugt nicht nur mit ihrem schauspielerischen Können, filigranem Klavierspiel und Gesang, sondern schreibt auch Text und Musik

selber. Nebenbei amüsiert sie sich scheinbar grossartig auf der Bühne.

## **Gruschenka und Hannelore**

Innert Sekunden schlüpft Esther Hasler von einer Rolle in die andere, ganz ohne Kostüme oder Kulissen. Dabei wechselt sie schon mal die Sprache und vermag mit Akzenten, Dialekten und grandioser Mimik den Zuschauer mitzureissen. Einmal erzählt sie von ihrer «Adoptiv-Grossmutter» Gruschenka und zitiert mit russischem Akzent deren Lebensweisheiten und kurz darauf verwandelt sie sich in Hannelore aus Hannover, die sich der schier unmöglichen Mission annimmt, mit einem italienischen Muttersöhnchen eine Familie zu gründen. Sehr erfrischend waren die skurrilen Liedtexte, in denen oft Banalitäten wie Diäten, der Enthaarungswahn bei manchen Männern oder dergleichen im Mittelpunkt standen. Esther Hasler brillierte vor allem mit unglaublicher Mimik und Aussprache in der



**Temperamentvoll und witzig:** Kabarettistin Esther Hasler begeisterte das Publikum mit dem Besten aus ihren drei bisherigen Bühnenprogrammen. Bild Sandra Maier

Rolle der Frau Friedli, einer älteren Dame aus Bern, die der modernen Welt missmutig gegenübersteht. Der

gut besuchte Saal amüsierte sich und konnte der Solokünstlerin zwei Zugaben abverlangen. (mak)